

FREITAG, 25. OKTOBER 2002

AUSSTELLUNG

Allerlei „Fundsachen“ und explodierende Gefühlswelten



Dr. Friedrich Sticht, links, bedankte sich bei der Vernissage bei Dr. Stephan Pfeiffer (Mitte) für seine Bilder; rechts ein Ausstellungsbesucher

HOF - Explodierend bis verhalten, emotional bis konstruiert: Die „Fundsachen“, die Dr. Stephan Pfeiffer derzeit in der Klostergalerie des Diakonischen Werks zeigt, decken ein breites Spektrum von Ausdrucksformen ab. Dabei hinterlassen sie eine Vielfalt von Eindrücken, fast als stammten sie von einer ganzen Künstlergruppe. Einige Werke sind rein abstrakte Farb- und Formenkompositionen, andere wecken gegenständliche Assoziationen, und die nächsten – wie etwa der rote Mond – geben kaum mehr Rätsel auf. Explodierende Gefühlswelten in Öl bringt der Hobbymaler ebenso gekonnt auf die Leinwand

wie zurückhaltende Aquarelle auf Papier.

Eroffnet wurde die Ausstellung vom Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Dr. Friedrich Sticht. „Fundsachen, das können Sachen sein, die man zufällig findet. Aber es gibt bekanntlich auch Menschen, die etwas finden, was andere nicht finden – eben, weil sie besondere Augen haben. Weil sie genauer hinschauen. Weil sie auch hinter den Vordergrund schauen. Und zu diesen Menschen – das ist mein Eindruck – gehört auch Stephan Pfeiffer“, sagte Dr. Sticht.

Neben seinem Beruf als Personalberater beschäftigt der ehema-

lige bfc-Leiter Pfeiffer sich seit etwa zehn Jahren intensiv mit Malerei, Zeichnungen und Collagen. Mischtechniken haben es ihm in jüngster Zeit besonders angetan. So verschmelzen Öldruckfarbe, Tusche, Aquarellfarbe und Chinapapier zu phantastischen Seelenlandschaften.

Die Klostergalerie in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks am Klostertor 2 ist montags bis donnerstags zwischen 8 und 12 Uhr sowie 14 und 16 Uhr geöffnet, freitags von 8 bis 13 Uhr. Die „Fundsachen“ werden bis März zu sehen sein.